

PRESSEMITTEILUNG

International studieren – weltweit arbeiten!

Mit dem Voranschreiten der Europäischen Union und den Auswirkungen der Globalisierung haben sich neue Studienabschlüsse wie z.B. International Management, International Law oder European Studies entwickelt und die Anforderungen an junge Hochschulabsolventen gravierend verändert. Die Universitäten haben von Diplom- auf Bachelor- und Masterabschlüsse umgestellt, von jungen Akademikern besonders in wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen wird erwartet, dass sie sprachgewandt, flexibel, kreativ, teamfähig und weltoffen sind. Zudem sollen sie Berufspraxis und Auslandserfahrung vorweisen können sowie über interkulturelle Kompetenzen verfügen. Ausgezeichnete Fachkenntnisse sind selbstverständlich und helfen deshalb nicht unbedingt, sich von anderen Bewerbern auf einen interessanten Arbeitsplatz abzuheben.

Dieser Anforderungskatalog erinnert stark an die ehemals von nur ganz wenigen Hochschulabsolventen vorgewiesenen Skills, die eine kleine Gruppe für Positionen im diplomatischen Dienst, in internationalen Einrichtungen wie der UNO oder bei den Organen der Europäischen Union qualifizierte.

Doch wie wird die Realität vieler Studiengänge, besonders derer, die für sich beanspruchen, für einen global orientierten Arbeitsmarkt zu qualifizieren, den Ansprüchen der Personalverantwortlichen gerecht? Denn diese suchen offenbar so etwas wie betriebswirtschaftlich oder juristisch ausgebildete „Diplomaten“ für ihre Unternehmen.

Studien haben gezeigt, dass Arbeitgeber kommunikative Fähigkeiten in mehreren Sprachen die oberste Priorität einräumen, hier von den Bewerbern aber stark enttäuscht werden. Ähnliche Divergenzen bestehen in den Bereichen Teamfähigkeit, Organisationstalent oder Entscheidungsfähigkeit und Selbststeuerung. Offensichtlich geht es vor allem um die Entwicklung der schon so oft und überall erwähnten Soft Skills. Diese finden sich in fast allen Curricula mittlerweile wieder, scheinen aber zu einer Worthölse verkommen zu sein, da doch so viele junge Hochschulabsolventen nach der Einschätzung potentieller Arbeitgeber hier erhebliche Defizite aufweisen. Wie können die verlangten Soft Skills tatsächlich im Studienalltag entwickelt und gefördert werden, ohne dass die außerdem verlangten Fachkenntnisse mit möglichst viel Praxisbezug zu kurz kommen?

Die Lösung sehen die Pioniere im Hochschulwesen in Bachelorprogrammen, die international ausgerichtet, sprich in Kooperation mit Hochschulen im Ausland stattfinden. Ein Beispiel ist der von der Business School Copenhagen initiierte Tri-Continental BA in Business Studies. Das Studium findet in Los Angeles, Kopenhagen und Shanghai statt.

Denn ist sind gerade die Anforderungen, die ein Auslandsstudium stellt, die neben den unerlässlichen Sprachkenntnissen organisatorisches Talent, Offenheit, Stressresistenz, souveränen Umgang mit ungewohnten Situationen, also Flexibilität und Kreativität, die Fähigkeit, Dinge aus einer anderen Perspektive zu sehen, und vor allem Selbstständigkeit der

Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen abverlangen. Ein Scheitern an diesen Anforderungen lässt nicht nur den Auslandsaufenthalt zu einer äußerst unangenehmen Erfahrung, sondern auch den Kampf um einen interessanten Arbeitsplatz nahezu aussichtslos werden.

Darüber hinaus sind neue Studiengänge wie Tourismus aber auch Sprachen ohne fest integrierte Auslandsaufenthalte nicht mehr authentisch und disqualifizieren Absolventen von vornherein für interessante Jobangebote.

Das Euro-Business-College der Euro-Schulen Hannover hat aufgrund seiner langjährigen Erfahrung mit international anerkannten Ausbildungen und Studienabschlüssen und der Arbeit in nationalen und internationalen Netzwerken und Verbänden wie dem VDP – Verband deutscher Privatschulen oder Businet – Network for the Development of Business Education Programmes sein Ausbildungs- und Studienangebot für Abiturienten kontinuierlich an die Anforderungen eines globalen Arbeitsmarktes angepasst.

Innerhalb von drei Jahren wird in Kooperation mit dem New College Durham und der University of Leeds, UK der Bachelor of Arts (Honours) Management, Business and Administration erworben, ergänzt durch die integrierte Ausbildung zum/r Staatlich geprüften Kaufmännischen Assistenten/in und das International Diploma der European Management Academy/EMA mit den wählbaren Vertiefungsrichtungen Tourism and Event Management, International Business Management oder International Relations and Politics.

Das zusätzlich erworbene International Diploma belegt Fachkenntnisse, die bereits in Vorbereitung auf Master-Programme eine fachliche Bandbreite darstellen, die andere Bachelor-Absolventen nicht vorweisen können. Fest in diese Kombination aus Ausbildung und Studium eingebaut sind Inlands- und Auslandspraktika, Fächer übergreifende Projekte und mindestens zwei Fremdsprachen.

Das dritte Studienjahr findet komplett im Ausland an der Partnerhochschule statt. Da junge Menschen ihre kommunikativen Fähigkeiten heute vor allem über technische Medien erlernt haben, werden die Studierenden zusätzlich mit einem MacBook ausgestattet, um ihrem Lern- und Arbeitsrhythmus gerecht werden zu können.

So können exzellente Fachkenntnisse mit den überall geforderten Soft Skills vorgewiesen werden, denn letztere entwickeln sich natürlich und nachhaltig aus dem Aufbau und Ablauf des Studiums insgesamt, und nicht ausschließlich in theoretischen Seminaren.

Und dass auch Absolventen aus Studiengängen mit Schwerpunkten wie Tourismus, Sprachen, Eventmanagement in Verbindung mit kaufmännischen Inhalten hoch qualifiziert für eine Karriere im diplomatischen Dienst sind, darüber referiert ganztägig am 23. März 2009 an den Euro-Schulen Hannover die Ausbildungsleitung des Auswärtigen Amtes. Hierzu sind alle Interessenten herzlich eingeladen und können sich unter info@es.hannover.eso.de anmelden.